

Kraftwerk Amsteg : wie der Strom in den Tunnel kommt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Flachbahn. Uri : das Infomagazin der Alptransit Gotthard AG**

Band (Jahr): - **(2013)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-419316>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KRAFTWERK AMSTEG

WIE DER STROM IN DEN TUNNEL KOMMT



Wenn in gut drei Jahren die ersten Züge fahrplanmässig durch den Gotthard-Basistunnel rollen werden, brauchen sie viel Strom. Und die Stromversorgung muss zuverlässig und ständig verfügbar sein. Doch woher kommt der Strom?

Trudi, Clara und Marie-Theres sorgen dafür, dass der Tunnel und die Züge ständig über genügend Strom verfügen. Die drei sind aber nicht etwa charmante Damen, nein, es handelt sich um drei riesige Turbinen im Kraftwerk Amsteg. Gemeinsam produzieren sie bis zu 120 Megawatt Strom. Dabei spritzen jeweils 6 Düsen bis zu 16 700 Liter Wasser pro Sekunde aus der Druckleitung auf ein Turbinenrad. Und mit einer

Drehzahl von 333,3 Umdrehungen pro Minute wird klar, was für eine Leistung dahintersteckt. Das Wasser für das Kraftwerk Amsteg stammt neben der Reuss auch aus dem Kraftwerk Wassen, dem Felli-, dem Etzli- und dem Chärstelenbach.

Aus alt wird neu

1998 wurde das Kraftwerk Amsteg umgebaut und in die Felskaverne verlegt. Viele Räume in dem historischen Gebäude standen seither leer. Diese Situation nutzte die AlpTransit Gotthard AG und anstatt ein neues Bahntechnikgebäude zu erstellen, baute sie die bestehenden Räume so um, dass jetzt sämtliche Bahntechnikinstallationen im alten Kraftwerkgebäude C untergebracht sind.

Der Strom wird über einen 2 Kilometer langen begehbaren Kabelstollen in den Tunnel transportiert. Ein Teil des Gesamtstroms geht an die Fahrleitung (16,7 Hz), oder eben an die Züge, während der andere Teil (50 Hz) für sämtliche technischen Anlagen und Einrichtungen genutzt wird. Auch die Beleuchtung, die Haustechnik, die Lüftung und die Entwässerung brauchen eine ebenso zuverlässige Stromversorgung.

Der Gotthard-Basistunnel wird künftig aber nicht nur von Amsteg aus mit Strom versorgt. In Faido und in Pollegio entstehen ebenfalls neue Unterwerke, die später für die Stromversorgung des längsten Tunnels der Welt verantwortlich sein werden.



Fast unscheinbar wirken sie, die drei Turbinen im Kraftwerk Amsteg (grosses Bild). Hinter diesen historischen Mauern befinden sich die neuen Bahntechnikinstallationen (kleines Bild).